

Sommersemester 2011

KULTURGESCHICHTLICHE MITTELALTER-STUDIEN

Kommentiertes Veranstaltungsverzeichnis

Stand 17.03.2011

Hinweise zur Prüfungsordnung, zu den Studienmodulen und Lehrveranstaltungen des Master-Studiengangs unter:
<http://www.forum-mittelalter.de>

Studienberatung: Dr. Susanne Ehrich, PT 3.3.51, Tel.: 943-3597

Bitte überprüfen Sie alle Raumangaben in den tagesaktuellen Online-Veranstaltungsverzeichnissen der jeweiligen Institute!

Ringvorlesung

- 33 123 **Metropolen in der Vormoderne. Von der griechischen Polis bis zur vorindustriellen Großstadt**
2 st., Mi 14-16, H2 Oberste et al.
MAL-M 37.2

Im Sommersemester bietet das Forum Mittelalter seit mehreren Jahren eine Ringvorlesung mit Beteiligung der verschiedenen Fachdisziplinen an. Beim Thema „Metropolen in der Vormoderne“ soll diesmal die mediävistische Perspektive auf die antike und frühneuzeitliche Epoche ausgedehnt werden. Aktuelle Hinweise und Materialien zu den einzelnen Sitzungen sind zu Semesterbeginn auf der Homepage des Forums Mittelalter zu finden (www.forum-mittelalter.de). Bei Rückfragen kontaktieren Sie bitte Dr. Susanne Ehrich (Susanne.Ehrich@geschichte.uni-regensburg.de).

Anmeldung: Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.
Leistungsnachweis: Klausur am Ende des Semesters

- 04.05. Maria Selig (Romanische Sprachwissenschaften)**
„Städte, Zentren, Metropolen. Überlegungen zur Stadtforschung in den historischen Wissenschaften“
- 11.05. Jörg Oberste (Mittelalterliche Geschichte)**
„Das Werden einer Metropole. Die Urbanisierung von Paris im Mittelalter“
- 18.05. Peter Herz (Alte Geschichte)**
„Konstantinopel. Strukturelle Probleme einer neuen Hauptstadt“
- 25.05. Dirk Steuernagel (Klassische Archäologie)**
„Ostia in der römischen Kaiserzeit – Stadt im Umbruch“
- 01.06. Peter Poschlod (Biologie/Botanik)**
„Gründung und Entwicklung der Stadt Regensburg – eine historisch-(landschafts)ökologische Betrachtung“
- 08.06. Franz Bauer (Neuere und Neueste Geschichte)**
„Rom im Risorgimento“
- 22.06. Anne-Julia Zwierlein (Englische Literatur- und Kulturwissenschaft)**
„Frauen in Fenstern: ‘City Plays’ und Verhandlungen des öffentlichen und privaten Raumes im frühneuzeitlichen London“

29.06. Hans-Jürgen Becker (Rechtsgeschichte)

„Mailand - Von der Hauptstadt des Imperium Romanum zur Hauptstadt der lombardischen Städteliga“

06.07. Albert Dietl (Kunstgeschichte)

„Mailand im Jahr 1288: ‘Die Wunderbarkeiten der Stadt Mailand’ des Bonvesin de la Riva (+ um 1315)“

13.07. Harald Buchinger (Liturgiewissenschaft)

„Großstädtischer Gottesdienst und seine Ausstrahlung: Die Römische Stationsliturgie“

20.07. David Hiley (Musikwissenschaft)

„Stationsliturgie in Regensburg“

27.07. Monika Schulz (Deutsche Philologie/Mediävistik)

„Troja, Byzanz, Bari & Co.: Zur literarischen Topographie des Mittelmeerraums in mittelhochdeutschen Texten“

Katholische Theologie

Seminare

11 173

Regensburger Kirchengeschichte

2 st., Mo 10-12, PT 1.0.6

Kirchinger

MAL-M 36.1

Das Seminar will einen Überblick über die wichtigsten Epochen und Themen der Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit geben, veranschaulicht an Regensburger Beispielen. Ausgehend vom spätantiken Christentum in Regensburg werden als Themenbereiche die Entwicklung der kirchlichen Ämter, die Reformationsgeschichte, das Verhältnis zwischen geistlicher und weltlicher Herrschaft, die Geschichte des Ordenslebens sowie die kirchliche Kunstgeschichte behandelt.

Literatur:

- Karl Hausberger, Geschichte des Bistums Regensburg, 2 Bde., Regensburg 1989.

11 228

Mystiker, Prediger und Philosoph: Zu Leben und Werk Meister Eckharts

(D, interessierte Hörer aller Fakultäten)

2 st., Blockveranstaltung mit Exkursion

Sitzungstermine in Regensburg am 26.05., 09.06., 30.06.2011, 16-18, PT 4.1.63,

Exkursion nach Erfurt von 15.07. - 17.07.2011

Vorbesprechung am Mo, 09.05.2011, 11 Uhr, in PT 4.1.65

Verbindliche Anmeldung bis 30.04.2011

im Sekretariat des Lehrstuhls (PT 4.1.61)

Lehner

MAL-M 36.1, MAL-M 35.1

Der große spekulative Denker und Philosoph, Theologe und Ethiker Meister Eckhart (um 1260-1328) vermag bis heute zu faszinieren durch die Kraft seiner Sprache und die Radikalität seines Denkens. Das Werk des Dominikaners hat ein merkwürdiges Schicksal gehabt: Es schien lange Zeit verschüttet, verschwunden zu sein. Verantwortlich dafür war auch die posthume lehramtliche Verurteilung einiger seiner Thesen. Doch der nachträglich Verketzerte ist heute wieder in aller Munde und gilt vielen als eine der größten Gestalten mittelalterlicher Theologie neben seinen Ordensmitbrüdern Thomas von Aquin und Albertus Magnus.

Das Seminar will einladen, diesen großen deutschen Theologen und Philosophen neu zu entdecken. Neben einem Überblick über sein Leben und seinen geistesgeschichtlichen Hintergrund sollen uns dabei besonders sein umfangreiches Predigtwerk sowie Auszüge

aus seinen scholastischen Schriften beschäftigen. Seine Abrundung und Vertiefung findet das Seminar in einer Wochenend-Exkursion nach Erfurt, wo Eckhart von 1289-1295 als Prior des dortigen Dominikanerklosters gewirkt hat. In der dortigen Bibliotheca Amploniana gibt es zudem älteste Handschriften der Werke Eckharts zu bestaunen. Voraussetzung zum Erwerb eines Seminarscheins ist die Präsenz an allen Seminarterminen, aktive Mitarbeit sowie die Übernahme eines Referatsthemas. Das Seminar richtet sich ausdrücklich auch an interessierte Lehramtsstudierende sowie Hörer aller Fakultäten.

Literatur:

- Flasch, Kurt, Meister Eckhart. Philosoph des Christentums, München 2010 (dort umfangreiche Hinweise zu den Werken Eckharts und weiterführende Literatur).
- Leinsle, Ulrich G., Einführung in die scholastische Theologie, Paderborn u.a. 1995, bes. 205-208.
- Ruh, Kurt, Meister Eckhart. Theologe – Prediger – Mystiker, München² 1989.
- Winkler, Norbert, Meister Eckhart zur Einführung, Hamburg 1997.

11 229 **Theologie als Wissenschaft im Mittelalter (D)**

2 st., Do 16-17.30, 1. Treffen in PT 4.1.62

Anmeldung bis 20.04.2011 in PT 4.1.62 erforderlich

Leinsle

MAL-M 36.1

Das 13. und frühe 14. Jahrhundert ist die hohe Zeit wissenschaftstheoretischer Durchdringung der Theologie. Zugleich ist ihre universitäre Stellung zu sichern. Die wichtigsten und einflussreichsten Konzeptionen der Wissenschaftlichkeit der Theologie sollen an Originaltexten erarbeitet werden.

Literatur zur Einführung:

- Ulrich G. Leinsle, Introduction to Scholastic Theology, Washington 2010.
- Bruno Niederbacher / Gerhard Leibold (Hg.), Theologie als Wissenschaft im Mittelalter. Texte, Übersetzungen, Kommentare, Münster 2006.

Voraussetzung: Lateinkenntnisse

Vorlesungen

11 153 **Frömmigkeit, Kirchenreform und Verchristlichung der Gesellschaft im Spätmittelalter und der Reformationszeit**

2 st., Di 12-14, H41

Unterburger

MAL-M 36.2

Wie wohl kein anderes Zeitalter hat das Spätmittelalter in Seelsorge und Frömmigkeit sich um eine Verchristlichung des Lebens des Einzelnen, der Kirche und der gesamten Gesellschaft bemüht. Neue Konzepte von Gemeinde, Kirche und Gemeinwesen wurden durch Rückgriff auf biblische und frühchristliche Vorbilder entwickelt. Bedeutete demgegenüber die Reformation Martin Luthers (1483-1546) einen Systembruch, oder lässt sie sich besser aus dieser Vorgeschichte erklären? Welche Modelle von christlichem Leben und Handeln rangen im konfessionellen Zeitalter miteinander?

Literatur:

- Gottfried Seebaß, Geschichte des Christentums. III: Spätmittelalter, Reformation, Konfessionalisierung, Stuttgart 2006.
- Francois Rapp, Das Christentum IV: Zwischen Mittelalter und Neuzeit 1378-1552, Stuttgart 2006.

- Volker Leppin, Martin Luther, Darmstadt 2009.

- 11 211 **Philosophiegeschichte II (Spätes Mittelalter und frühe Neuzeit)**
(D, M, Pflichtbestandteil Basismodul Philosophiegeschichte, 2 LP)
2 st., Mi 8-10, H7 Leinsle
MAL-M 36.2, MAL- M 35.2

Die Kenntnis der Philosophie des Mittelalters und der Neuzeit ist gerade für das Theologiestudium unentbehrlich. Im Mittelalter erreichen Philosophie und Theologie eine spannungsgeladene Synthese. Die neuzeitliche Philosophie, u. a. gekennzeichnet durch ihre Auseinandersetzung mit der Theologie, soll in ihren wichtigsten Vertretern und Systemen bis Kant dargestellt werden.

Literatur: Jede gute Philosophiegeschichte des Mittelalters und der Neuzeit, z.B.

- Richard Heinzmann, Philosophie des Mittelalters, Stuttgart 1992.
- Wolfgang Röd, Der Weg der Philosophie von den Anfängen bis ins 20. Jahrhundert, Bd. 1-2, München 1994.
- Franz Schupp, Geschichte der Philosophie im Überblick, Bd. 2-3, Hamburg 2003.
- Theo Kobusch (Hrsg.), Philosophen des Mittelalters, Darmstadt 2000.
- Paul Richard Blum, Philosophieren in der Renaissance, Stuttgart 2004.
- Emerich Coreth - Harald Schöndorf, Philosophie des 17. und 18. Jahrhunderts, Stuttgart²1990.

Philosophie

Hauptseminar

- 31 126 **Philosophische Grundbegriffe IV: Rationalität - Vernunft und Verstand**
2 st., Di 08:30-10, PT 2.0.5 Schönberger
MAL- M 35.1
[Kommentar am 17.03.11 ausstehend]

Kunstgeschichte

Hauptseminar

- 31 523 **Kunst des Sterbens, Kunst des Todes. Todesbilder, Grabmal und Jenseitsvorsorge in der Kunst um 1500**
2 st., Di 16-18, H7 Dietl
MAL- M 31.1
[Kommentar am 17.03.11 ausstehend]

Vorlesung

- 31 502 **Vervielfältigtes Gedächtnis. Kunst und Literatur um Kaiser Maximilian I. (1483-1519)**
2 st., Mo 16-18, H3 Dietl
MAL- M 31.2
[Kommentar am 17.03.11 ausstehend]

Musikwissenschaft

Hauptseminar

- 31 603 **Die Musik im 'Codex Calixtinus' oder 'Liber Sancti' von Santiago de Compostela (ca. 1160) und ihr geschichtlicher Hintergrund**
2 st., Di 10-12, PT 2.0.4 Hiley
MAL- M 34.1

Eine besondere Handschrift, die heute in der Kathedralbibliothek in Santiago de Compostela aufbewahrt wird, ist vor allem wegen ihrer geistlichen mehrstimmigen Kompositionen bekannt, die z. T. für ihre Zeit (Mitte des 12. Jahrhunderts) einmalig sind und eine wichtige Etappe in der Kompositionsgeschichte überhaupt markieren. Außerdem enthält die Handschrift die liturgischen Gesänge und Lesungen für den Festtag des hl. Jakob, Berichte über die Wunder, die der Heilige bewirkte, eine lateinische Version des Rolandslieds und eine Beschreibung der Pilgerwege nach Santiago. Das Seminar wird die Notation und Machart der mehrstimmigen Werke untersuchen und in die Musikgeschichte einordnen, aber auch versuchen, die liturgischen Aspekte der Handschrift und seine geistesgeschichtlichen und politischen Dimensionen zu verstehen.

- 31 605 **Magnificat-Kompositionen im 16. Jahrhundert**
2 st., Mi 14-16, PT 2.0.4 Pfisterer
MAL- M 34.1

Das mehrstimmige Magnificat bewegt sich im 16. Jahrhundert zwischen den Polen einfacher liturgischer Gebrauchsmusik und anspruchsvoller Komposition. In der Forschung hat es bislang wenig Beachtung gefunden. Dabei bietet es aufgrund des gleichbleibenden Textes und der speziellen Art von cantus firmus-Bindung interessante Möglichkeiten zum Vergleich zwischen chronologisch oder geographisch entfernten Exemplaren der Gattung. Die im 16. Jahrhundert weitgehend übliche Zusammenstellung von Zyklen nach den acht Tonarten lädt überdies zur Untersuchung tonartlicher Aspekte ein. Im Seminar sollen allerdings zunächst grundlegende analytische Zugänge zur Musik des 16. Jahrhunderts vermittelt werden, die dann auf Magnificatvertonungen bekannter wie unbekannter Komponisten angewandt werden.

Literatur: Ludwig Finscher. „Liturgische Gebrauchsmusik.“ *Neues Handbuch der Musikwissenschaft 3: Die Musik des 15. und 16. Jahrhunderts*. Hg. L. Finscher. Laaber 1989/90. 371-436; Bernhard Meier. *Alte Tonarten: Dargestellt an der Instrumentalmusik des 16. und 17. Jahrhunderts*. Kassel u. a. 32000; Andreas Pfisterer. „Imitationsstruktur und Formbildung in den Motetten von Palestrina.“ *Kirchenmusikalisches Jahrbuch* 88 (2004), 13-29.

Hinweis: Die Teilnehmenden sollten *Kontrapunkt I* besucht haben.

Geschichte

Hauptseminar

33 132

Karl der Große

2 st., Di 8-10, PT 2.0.9

Kortüm

MAL- M 30.1

Vor dem Hintergrund der historischen Karlsfigur, die über vierzig Jahre lang, zwischen 768 und 814, das Geschehen in großen Teilen Mitteleuropas mit geprägt hat, soll es darum gehen, wie moderne Historiker diese biographische Aufgabe angenommen und zu lösen versucht haben. Es geht diesem Seminar also nicht darum, selbst ein Porträt oder eine Deutung dieses Herrschers zu entwerfen. Vielmehr interessieren hier vor allem die rezeptionsgeschichtlichen Fragestellungen. Wie sahen die Bilder aus, die Historiker von diesem Herrscher gezeichnet haben? Welche Faktoren waren und sind dafür maßgeblich? Um sich nicht in der Fülle der Biographien zu verlieren, wollen wir uns auf einige maßgebliche, moderne Deutungsversuche beschränken.

Hinweis:

Neben der Bereitschaft, auch umfangreichere Texte zu lesen, sind unerlässliche Voraussetzungen für die Teilnahme:

- 1) Eine vertiefte Kenntnis der karolingischen Geschichte zwischen 768 und 814 (empfohlene Lektüre: R. Schieffer, Die Karolinger (Urban Taschenbücher Bd. 411), Stuttgart, 4. Aufl. 2006)
- 2) Lektüre der letzten deutschen Biographie Karls des Großen: W. Hartmann, Karl der Große (Urban Taschenbücher 643) Stuttgart 2010 (zur Anschaffung empfohlen). Die vorherige Lektüre dieses Werkes ist zwingende Voraussetzung für eine Teilnahme am Seminar. Es wird überprüft, ob dieses Werk auch gelesen wurde.

Literatur: R. Schieffer, Die Karolinger (Urban Taschenbücher Bd. 411), Stuttgart, 4. Auflage 2006; W. Hartmann, Karl der Große (Urban Taschenbücher 643) Stuttgart 2010

Anmeldung: Persönliche Anmeldung im Sekretariat des Lehrstuhls für Mittelalterliche Geschichte (PT 3.1.45) ab Mi., 9.2.2011.

33 133

Bischöfe - Struktur und Wandel eines zentralen Herrschaftstyps im Mittelalter

2 st., Di 16-18, PT 2.0.9

Oberste

MAL- M 30.1

Bischöfe sind zentrale Figuren des mittelalterlichen Herrschaftssystems. Sie repräsentieren nicht nur die Spitze der lokalen Kirche, sondern stammen in der Regel aus führenden regionalen Adelsfamilien und nehmen in ihrem Bischofsamt oft zentrale Rollen in der politischen Herrschaft und am Königshof wahr. In den Auseinandersetzungen zwischen Herrschern und Päpsten wie in den kirchlichen Reformversuchen des frühen und hohen Mittelalters spielt der Episkopat oft eine herausragende Rolle. Eine Fülle verschiedener Überlieferungen (von der Bischofsvita, über die Bischofsurkunden bis zu historiographischen Zeugnissen) und eine Reihe moderner Forschungen helfen dabei, die vielschichtige Rolle mittelalterlicher Bischöfe zu beleuchten. Das Hauptseminar widmet sich mit dem didaktischen Anspruch, viele Themen in Kleingruppen zu erarbeiten und gemeinsam im Plenum zu diskutieren, der kirchlichen und politischen Ordnung, vorrangig bezogen auf das fränkische und ostfränkisch-deutsche Reich (bis zum Investiturstreit). Die Ansätze der neueren Forschung (u.a. Finkenstein, Jussen, Patzold) werden dabei zur Diskussion gestellt.

Literatur: Einführend: Bischof in: LexMA, TRE, LThK; St. Patzold: Episcopus, Ostfildern 2008; B. Jussen: Über Bischofsherrschaften..., in: HZ 260, 1995, S. 673-718.

Anmeldung: Persönliche Anmeldung ab Do., 10.2.2011 im Sekretariat des Lehrstuhls für Mittelalterliche Geschichte (PT 3.1.45).

- 33 134 **Das Mittelalter ausgestellt: Die Salier in Speyer im Jahr 2011 (mit Exkursion)**
2 st., Di 18-19:30, PT 2.0.9 Claus/ Kuchler
MAL- M 30.1

Mit Exkursion nach Worms und Speyer am 23./24.06.

2011 ist Salierjahr - zumindest in Speyer: "Bistum und Stadt Speyer sowie das Historische Museum der Pfalz werden das Salierjahr 2011 mit zahlreichen Veranstaltungen und der großen Ausstellung "Die Salier. Macht im Wandel" würdigen.", so die Homepage der Stadt Speyer. 2011 jähren sich Ereignisse aus der Zeit, als Könige aus dem Haus der Salier auf dem deutschen Thron saßen (1024 bis 1125): 1111 wurde Heinrich V. zum Kaiser gekrönt, 1061 der Dom zu Speyer geweiht. Das Jubiläum und die dazugehörigen Veranstaltungen nimmt dieses Seminar zum Anlass, über verschiedene für die Geschichtswissenschaft zentrale Fragen nachzudenken:

- den Stellenwert von Jubiläen (für die Gesellschaft und für die Wissenschaft)
- Probleme und Perspektiven von historischen Ausstellungen
- die Bedeutung historischer Orte und des Konzeptes von 'Geschichte vor Ort'
- die geschichtskulturelle Dimension des Mittelalters und der Salierzeit

Was haben die Aktivitäten des Jahres 2011 mit dem Mittelalter zu tun und was sagen sie über unseren Zugang zu dieser Epoche aus?

Die Veranstaltung findet in Kooperation mit der Geschichtsdidaktik (Dr. Ch. Kuchler) statt und schließt eine Exkursion nach Speyer (mit Besuch des Domes und der Ausstellung) ein.

Literatur: Zur fachwissenschaftlichen Vorbereitung wird die Lektüre von Egon Boshof, Die Salier, fünfte Auflage, Stuttgart 2008 empfohlen.

Anmeldung: Die TeilnehmerInnenzahl ist begrenzt. Anmeldung bitte per eMail an:

martin.clauss@geschichte.uni-regensburg.de

Anmeldefrist: 14.02.-14.03.2011

- 33 135 **Von der Handschrift zur Publikation: Edition von Quellen aus dem Archiv des Katharinenspitals Regensburg**
2 st., Mi 08:30-10, Claus
MAL- M 30.1

Entfällt !

Vorlesung

- 33 122 **Geschichte der Ottonen**
2 st., Mo 10-12, H4 Kortüm
MAL- M 30.2

Die Vorlesung schließt sich zeitlich an meine Karolinger-Vorlesung an, setzt diese aber nicht voraus. Den Inhalt der Vorlesung wird die Geschichte des 10. und beginnenden 11. Jahrhunderts bilden, mithin eine Epoche, die von der deutschen Geschichtswissenschaft in letzter Zeit ausführlich traktiert worden ist. Ziel der Vorlesung soll es sein, allgemeine Grundkenntnisse dieses Zeitraumes zu vermitteln und an einzelnen Beispielen (insbesondere Otto III.) einen Einblick in die jüngere Forschungsdiskussion zu bieten.

Literatur: Literatur: FRIED, J.: Der Weg in die Geschichte. Die Ursprünge Deutschlands bis 1024, 1994 (auch als Taschenbuch erschienen), KÖRNTGEN, L.: Ottonen und Salier, Darmstadt, 2. Aufl. 2008

Anmeldung: Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Übung

- 33 203 **Klöster im mittelalterlichen Regensburg**
3 st., Mi 13-16, Haus der Begegnung, Dorotheenkapelle Oberste/ Hofmann
MAL- M 30 (Wahlbereich)

Unter dem Motto „Geschichtswerkstatt“ werden auch in den kommenden Semestern immer wieder Übungen zum praktischen Umgang mit mittelalterlichen Texten, Bildern und Sachüberlieferungen sowie zum Regensburger Mittelalter „vor Ort“ angeboten. Diese Übungen richten sich ausdrücklich an alle Semester, also auch an ‚Anfänger‘. In diesem Semester steht die reiche Regensburger Kloster- und Ordenslandschaft im Mittelpunkt. Die lokale Klosterlandschaft wird in ihrer ordensgeschichtlichen Entwicklung, vor allem aber auch in ihrer lokalen Vernetzung mit Adel, Bischof und Regensburger Bürgertum gezeigt. Der Besuch von Klöstern, Kirchen und Kapellen ist geplant (u.a. Minoriten, Dominikaner, Dominikanerinnen, Prüfening, Prüll, S. Emmeram).

Hinweise: Erste Sitzung im „Haus der Begegnung“, Dorotheenkapelle, Hinter der Grieb (Gaststätte Vitus): 18. Mai 2011, 13.15h

Anmeldung: Persönliche Anmeldung im Sekretariat des Lehrstuhls für Mittelalterliche Geschichte (PT 3.1.45) ab Do., 10.2.2011.

- 33 204 **Einführung in die Archiv- und Archivalienkunde 2: Amts- und Geschäftsbücher**
2 st., Do 16-18, W 113 Dirmeier
MAL- M 30 (Wahlbereich), MAL- M 38.4

In den Archiven liegt der „Stoff“ aus dem Geschichte gemacht wird. Welche Quellengruppen und Quellengattungen in den Archiven überliefert sind, vermittelt die Archivalienkunde. Entscheidend für den Historiker ist dabei die Fragestellung, welche Informationen er in welchen Quellengruppen, Beständen und Archiven findet. Die Masse des Archivguts entstand in Kanzleien, Schreibstuben oder bei Einzelpersonen in Erfüllung verwaltungsmäßiger, rechtlicher oder geschäftlicher Aufgaben, um dann erst später zur Quellengrundlage für historische oder andere Forschungen zu werden. Amts- und Geschäftsbücher bilden dabei neben Urkunden und Akten einen Überlieferungsschwerpunkt in Archiven mit älteren Beständen. Der Fokus der angebotenen Übung liegt auf der Vermittlung von Kenntnissen und Fähigkeiten im Umgang mit Amts- oder Geschäftsbüchern – z.B. Kopialbücher, Urbare, Register, Lehenbücher – und behandelt diese nach Form, Inhalt und historischer Entwicklung.

Literatur: Friedrich Beck / Eckart Henning (Hgg.): Die archivalischen Quellen, Weimar 1994; Ahasver von Brandt: Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften, 17. Aufl., Stuttgart u.a. 2007; Eckhart G. Franz: Einführung in die Archivkunde, 6. unveränd. Aufl. Darmstadt 2004; Sabine Brenner-Wilczek / Gertrude Cepl-Kaufmann / Max Plassmann: Einführung in die moderne Archivarbeit, Darmstadt 2006; Heinrich Otto Meisner: Archivalienkunde vom 16. Jahrhundert bis 1918, Göttingen 1918; Georg Vogeler (Hg.): Geschichte >in die Hand genommen< Die Geschichtlichen Hilfswissenschaften zwischen historischer Grundlagenforschung und methodischen Herausforderungen (Münchner Kontaktstudium Geschichte, Bd. 8), München 2005; Joachim Wild (Bearb.): Die Fürstenkanzlei des Mittelalters. Anfänge weltlicher und

geistlicher Zentralverwaltung in Bayern (Ausstellungskataloge der Staatlichen Archive Bayerns 16), Neustadt a. d. Aisch 1983; Albrecht Liess (Bearb.): Aus 1200 Jahren. Das Bayerische Hauptstaatsarchiv zeigt seine Schätze (Ausstellungskataloge der Staatlichen Archive Bayerns 11), 3. Aufl. Neustadt a. d. Aisch 1986.

Anmeldung: Persönliche Anmeldung im Sekretariat des Lehrstuhls für Mittelalterliche Geschichte (PT 3.1.45) ab Di., 8.2.2011.

33 205 **Vermittlung von Schlüsselqualifikationen zur beruflichen Orientierung (Blockseminar)**

2 st., Fr 13.05.2011 9-17; Fr 27.05.2011 9-17; Fr 08.07.2011 9-17;
Fr 15.07.2011 9-17; Sa 14.05.2011 9-13; Sa 28.05.2011 9-13;
Sa 09.07.2011 9-13; Sa 16.07.2011 9-13;
ALFI 319

Hofmann

MAL- M 30 (Wahlbereich), MAL- M 39.1

33 205a **Das Mittelalter vor der Tür? König Chlodwig und seine Zeit**

2st., Mo 12-14, CH 13.0.82

Dobschenzki

MAL- M 30 (Wahlbereich)

Grausamer Krieger, Machtpolitiker, freigiebiger Unterstützer der Kirche – dieses widersprüchliche Bild überliefert der Geschichtsschreiber Gregor von Tours von Chlodwig I. (gest. 511), dem Begründer des Frankenreiches. Der Aufstieg Chlodwigs zum „primus rex francorum“ erscheint als besonders geeignet, die Charakteristika dieser Epoche herauszustellen, die auch immer wieder als eine Phase des Übergangs von der Spätantike zum frühen Mittelalter verstanden und genauso kontrovers diskutiert wird. Der Lektürekurs richtet sich sowohl an die Teilnehmer des Proseminars als auch an alle anderen Studierenden der Geschichtswissenschaft. Zentrale Quellen, die für das Verständnis des 6. Jahrhunderts und dessen herausragender Figuren (etwa der ostgotische König Theoderich oder der oströmische Kaiser Justinian) von Bedeutung sind, sollen gemeinsam gelesen, diskutiert und interpretiert werden.

Literatur: Ewig, Eugen: Die Merowinger und das Frankenreich (Urban-Taschenbücher, Bd. 392), Stuttgart 5. Aufl. 2006; Geary, Patrick: Die Merowinger. Europa vor Karl dem Großen, München 3. Aufl. 2008; Pohl, Walter: Die Völkerwanderung. Eroberung und Integration, Stuttgart 2. Aufl. 2005; Postel, Verena: Die Ursprünge Europas. Migration und Integration im frühen Mittelalter, Stuttgart 2004.

Anmeldung: ab sofort im Sekretariat für Mittelalterliche Geschichte (Frau Völcker, PT 3.1.45)

33 206 **Kriegsberichterstattung im Mittelalter**

2 st., Do 14-16, PT 1.0.6

Grieb

MAL- M 30 (Wahlbereich)

Der Krieg nimmt in der Wahrnehmung der Menschen seit jeher einen zentralen Stellenwert ein: Er gilt als „Vater aller Dinge“ (Heraklit) oder „Mutter der Geschichte“ (Napoleon). Entsprechend viel Raum nehmen Darstellungen von Kriegszügen, Schlachten und Belagerungen in der Geschichtsschreibung ein – auch in der mittelalterlichen. In Geschichtswerken aus der Karolingerzeit bis zu Berichten aus der Zeit des Hundertjährigen Krieges tummeln sich kühne Kämpfer und Feiglinge auf den Schlachtfeldern, werden Aufständische bezwungen, Heiden vernichtet und abenteuerlich anmutende Heldentaten vollbracht. Die oft bunt ausgeschmückten „Kriegsberichte“ mittelalterlicher Geschichtsschreiber stehen im Mittelpunkt der Übung. Dabei soll zum einen geklärt werden, wie der mittelalterliche Krieg dargestellt wird – wie wird Gewalt geschildert und bewertet, was macht einen Helden aus, welche Aspekte interessieren am Krieg, welche werden ausgeblendet? Zum anderen soll untersucht werden, unter welchen Bedingungen diese

Berichte entstanden: Wer waren die Kriegsberichterstatter mittelalterlicher Kriege? Woher bezogen sie ihre Informationen, für wen verfassten sie ihre Schilderungen?

Literatur: Martin Clauss, Kriegsniederlagen im Mittelalter. Darstellung – Deutung - Bewältigung (Krieg in der Geschichte 54), Paderborn 2010. Malte Prietzel, Kriegführung im Mittelalter. Handlungen, Erinnerungen, Bedeutungen (Krieg in der Geschichte 32), Paderborn 2006. Thomas Scharff, Reden über den Krieg. Darstellungsformen und Funktionen des Krieges in der Historiographie des Frühmittelalters, in: Gewalt im Mittelalter. Realitäten – Imaginationen, hg. v. Manuel Braun und Cornelia Herberichs, München 2005, S. 65-80.

Hinweise: Höchstteilnehmerzahl 20

Anmeldung: Persönliche Anmeldung im Sekretariat des Lehrstuhls für Mittelalterliche Geschichte (PT 3.1.45) ab Di., 8.2.2011.

Leistungsanforderungen: Regelmäßige Teilnahme, Mitarbeit, Referat

33 213 **Wittelsbachische Hausklöster, Grablegen und Stiftungen (mit Exkursionen)**

2 st., Do 14-16, VG_2.39

Appl

MAL- M 30 (Wahlbereich)

Zahlreiche Klöster in Bayern und auch darüber hinaus stehen in enger historischer Verbindung zur Familie der Wittelsbacher, einige davon werden sogar als wittelsbachische Hausklöster bezeichnet. Aber nicht nur an diesen Orten ließen sich Mitglieder des Hauses Bayern, das über 700 Jahre die politische und kulturelle Geschichte des Landes maßgeblich bestimmte, beisetzen.

In dieser Übung sollen die bedeutendsten Hausklöster und Begräbnisorte der Wittelsbacher Familie ausfindig gemacht, deren Bedeutung thematisiert und einige davon auch im Rahmen von Exkursionen aufgesucht werden. Darüber hinaus werden anhand von Testamenten, Urkunden, Akten und Berichten Themen wie Stiftungen und Legate, Trauerzeremonien und Memoria untersucht.

Literatur: RALL, Hans: Wittelsbacher Lebensbilder von Kaiser Ludwig bis zur Gegenwart. Führer durch die Münchner Fürstengrüfte mit Verzeichnis aller Wittelsbacher Grablegen und Grabstätten, München 1979; CZERNY, Helga: Der Tod der bayerischen Herzöge im Spätmittelalter und in der frühen Neuzeit 1347-1579. Vorbereitungen - Sterben - Trauerfeierlichkeiten - Grablegen - Memoria (Schriftenreihe zur bayerischen Landesgeschichte 146), München 2005; HOLZFURTNER, Ludwig: Die Wittelsbacher. Staat und Dynastie in acht Jahrhunderten (Kohlhammer Urban-Taschenbücher 592), Stuttgart 2005; HUTWELKER, Thorsten: Tod und Grablege der Pfalzgrafen bei Rhein im Spätmittelalter (1327-1508) (Heidelberger Veröffentlichungen zur Landesgeschichte und Landeskunde 14), Heidelberg 2009.

Anmeldung: Anmeldung durch Listeneintrag im Sekretariat des Lehrstuhls für Bayerische Landesgeschichte (PT 3.1.43).

Leistungsanforderungen: regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit, für Studierende nach der neuen LPO oder der neuen BA-Ordnung: Leistungsnachweis in Form eines Referats oder einer mündlichen bzw. schriftlichen Prüfung.

33 214 **Die Sorge um das Seelenheil: Vermächtnisse Regensburger Bürger im späten Mittelalter**

2 st., Mo 14-16, ZH1

Kaufner

MAL- M 30 (Wahlbereich)

Durch den Handel mit Luxuswaren häuften die Regensburger Bürger ungeheure Reichtümer an. Bei allem weltlichen Gewinnstreben erkannte man jedoch zugleich die Gefahren, die Reichtum und Macht für das Seelenheil des Einzelnen bereithielten. Im

Bewusstsein der eigenen Vergänglichkeit zweigte man schon zu Lebzeiten einen Teil des Erbes für die Finanzierung von Seelmessen, wohltätigen Stiftungen, Armenspeisungen und ähnlichen Dingen ab, um die Zeit im Fegefeuer zu verkürzen. Die Übung beschäftigt sich mit diesen Vermächtnissen der Regensburger Bürger, die an einzelnen Beispielen erarbeitet werden sollen. Soweit möglich erfolgt dies an Kopien der Originale, so dass die historischen Hilfswissenschaften (vor allem Paläographie, Sphragistik und Chronologie) im Mittelpunkt stehen. Auch die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit mittellateinischen und mittelhochdeutschen Texten wird vorausgesetzt, mehr als rudimentäre Lateinkenntnisse sind aber nicht erforderlich.

Anmeldung: Anmeldung durch Listeneintrag im Sekretariat des Lehrstuhls für Bayerische Landesgeschichte (PT 3.1.43).

Leistungsanforderungen: Klausur

33 215 **Das geistliche Regensburg: mittelalterliche Klöster, Stifte und Spitäler**

2 st., Di 15.30 - 17.00 Uhr, VG 3.52

Kaufner

MAL- M 30 (Wahlbereich)

Einen wesentlichen Teil des mittelalterlichen Erscheinungsbildes der Stadt Regensburg verdanken wir seinen zahllosen Klöstern, Stiften und Spitälern. Sie zeugen noch heute von der einstigen Größe der Stadt und von ihrem kulturellen Reichtum. Zu den ältesten zählen die drei Regensburger Reichsklöster: Obermünster, Niedermünster und das am Südrand der Stadt gelegene St. Emmeram. Gegen Ende des 11. Jhdts. ließen sich irischschottische Wandermönche in Regensburg nieder, das „Schottenportal“ der Kirche St. Jakob gilt als Meisterwerk romanischer Kunst. Im 13. Jahrhundert setzten mehrere Bettelorden mit ihren großen Hallenkirchen Akzente im Westen und Osten der Altstadt. Das Katharinenspital liegt als einzige geistliche Einrichtung des mittelalterlichen Regensburg am ansonsten bayerischen Nordufer der Donau. Dieser Reichtum an Denkmälern soll in Exkursionen erkundet werden.

Literatur: Karl BAUER, Regensburg. Kunst-, Kultur- und Alltagsgeschichte, Regensburg, 5. Aufl. 1997; Peter SCHMID (Hg.), Geschichte der Stadt Regensburg, 2 Bde., Regensburg 2000.

Hinweise: Einzelne Exkursionen können etwas länger als 2 Stunden dauern. Die Anzahl von 2 Semesterwochenstunden wird insgesamt jedoch nicht überschritten.

Anmeldung: Anmeldung durch Listeneintrag im Sekretariat des Lehrstuhls für Bayerische Landesgeschichte (PT 3.1.43).

Leistungsanforderungen: aktive Mitarbeit, Referat

Deutsche Sprachwissenschaft

Hauptseminar

35 433 **Bibelverdeutschungen im Mittelalter**

2 st., Mo 08:30-10, H12

Hanamann

MAL- M 32.1

Im Seminar wird ein Überblick zur Geschichte der Übersetzung von Bibeltexten ins Deutsche vor Luther gegeben. Nach einer Einführung in die Thematik sollen die Teilnehmer anhand von Referaten ausgewählte Texte und deren Charakteristika aus althochdeutscher, mittelhochdeutscher und frühneuhochdeutscher Zeit vorstellen.

Literatur: Schwarz, W.: Schriften zur Bibelübersetzung (...), Hamburg 1986. - Walther, W.: Die deutsche Bibelübersetzung des Mittelalters, Nachdruck Nieuwkoop 1966.

Scheinerwerb: Referat, schriftliche Hausarbeit

Anmeldung: Freitag, 04. Februar 2011, 14 Uhr c.t., im Hörsaal H 20 (Gebäude Recht und Wirtschaft)

Max. 30 Teilnehmer. Vergabe der Referatsthemen in den Ferien-Sprechstunden oder per E-mail.

Vorlesung

35 402

Namenkunde

2 st., Mi 11:15-12:45, H15

Scheuringer

MAL- M 32.2

Die Vorlesung bietet eine grundlegende Übersicht zur deutschen Namenforschung mit Schwerpunkt auf dem Gebiet der Ortsnamen.

Literatur: Koß, Gerhard: Namenforschung. Eine Einführung in die Onomastik. Tübingen 1996. – Zu empfehlen ist auch der Blick in die Klassiker der deutschen Onomastik unter dem Titel „Deutsche Namenkunde“ von Max Gottschald und von Adolf Bach.

Scheinerwerb: schriftliche Klausur

Anmeldung: keine Angaben

Ältere deutsche Literaturwissenschaft

Hauptseminar

35 484

'Tristan': Gottfried und seine Fortsetzer

2 st., Di 16-18, ZH 2

Schulz

MAL- M 32.1

Zentrales Thema des Tristanstoffes ist die passionierte Liebe, die alle anderen Positionen außer Kraft setzt. Im Seminar wird zunächst Gottfrieds radikaler Minnekonzeption nachgegangen. Hierzu sollen die entscheidenden minnerelevanten Erzählfelder (Minnetrunk, Baumgartenszene, Minnegrotte) seines fragmentarischen Texts ausgelotet werden, zudem sind die diskursiven Elemente, die Erzählerkommentare bzw. theoretischen Minneexkurse, heranzuziehen. Von hier aus ist dann auf die Gottfriedfortsetzer des 13. Jh.s zu sehen, auf deren programmatische Distanznahme, die die ‚continuatio‘ als wirksame Form der Korrektur ausweist: Die im Stoff angelegte Dissoziierung von Liebe und Ehre, das Zerstörungspotential der ‚amour passion‘, die die gesellschaftliche Ordnung bedroht, ist bei Ulrich von Türheim und Heinrich von Freiberg als Kompromiss zwischen Liebe und christlicher Ehe domestiziert.

Literatur: Textgrundlage: Gottfried von Straßburg: Tristan. Nach dem Text von Friedrich Ranke neu hrsg. u. ins Neuhochdeutsche übers. mit einem Stellenkommentar v. Rüdiger Krohn, 3 Bde. (mit Kommentar), Stuttgart 1984 (Reclam). Béroul: Tristan und Isolde, hrsg. u. übers. v. Ulrich Mölk, 2. verb. Aufl. München 1991 (Klassische Texte des romanischen Mittelalters in zweisprachigen Ausgaben 1). Thomas von England: Tristan. Eingeleitet, kritisch bearbeitet und übers. v. Gesa Bonath, München 1985 (Klassische Texte des romanischen Mittelalters in zweisprachigen Ausgaben 21). Eilhart von Oberg: Tristrant und Isalde, mittelhochdeutsch/neuhochdeutsch v. Danielle Buschinger und Wolfgang Spiewok, Greifswald 1993 (WODAN 27). Ulrich von Türheim: Tristan, hrsg. von Thomas Kerth, Tübingen 1979 (ATB 89). Ulrich von Türheim: Tristan und Isolde. Originaltext, übers. u. eingeleitet v. Wolfgang Spiewok in Zusammenarbeit mit Danielle Buschinger, Amiens 1992 (WODAN 11). Heinrich von Freiberg: Tristan und Isolde. Originaltext v. Danielle

Buschinger, übers. v. Wolfgang Spiewok, Greifswald 1993 (WODAN). Einführende Literatur: Huber, Christoph: Gottfried von Straßburg: Tristan, 2., verb. Aufl., Berlin 2001 (Klassiker-Lektüren 3).

Scheinerwerb: Referat und Hausarbeit

Anmeldung: per E-Mail an monika.schulz@sprachlit.uni-regensburg.de

Teilnahmevoraussetzungen: abgeschlossenes Basis- und Vertiefungsmodul bzw. abgeschlossenes Grundstudium

35 485

Die keltischen Ursprünge der mittelhochdeutschen Artus-Epik (gemeinsam mit PD

Dr. Stefan Schaffner)

2st., Blockseminar (im September 2011)

Schulz

MAL- M 32.1

„Wohin, soweit das Christentum reicht, wäre nicht der Name Arthurs, des Briten, auf den Flügeln des Ruhms gedrungen? Wer, frage ich, spricht nicht von Arthur, dem Briten, der, wie uns Pilger aus dem Osten berichten, den Völkern Asiens ebenso bekannt ist wie den Britanniern“ (Pseudo-Alanus in der Prophetia Anglicana zwischen 1167 und 1174). Wer ist jener König, dessen Ruhm das Morgen- und Abendland erfüllt, auf dessen Wiederkehr die Briten messianische Hoffnungen setzten und dessen Hof die Norm adliger Ethik und kultivierten Verhaltens bildet? In dem Hauptseminar soll auf der Basis zentraler Texte der mittelhochdeutschen und auch der altfranzösischen Artus-Epik (‚Erec‘ und ‚Iwein‘ von Hartmann von Aue, ‚Lanzelet‘ von Ulrich von Zatzikhoven, der ‚Karrenritter‘ Chrétien de Troyes, nachklassische Artusromane wie ‚Daniel von dem Blühenden Tal‘ des Strickers und ‚Garel von dem Blühenden Tal‘ des Pleiers) der Frage nachgegangen werden, wie sich die Figur des König Artus und andere zentrale Figuren des Artussagenkreises sowie die Rolle des Artushofes von ihren Anfängen im keltischen Britannien auf dem Kontinent weiter entwickelt haben. Zu diesem Zweck wird in der Lehrveranstaltung eine Einführung in die als „Mabinogion“ bezeichnete mittelkymrische Sagenliteratur geboten, in der König Artus und sein Hof eine herausragende Rolle spielen. Dabei soll auch die sogenannte „Mabinogion-Frage“, nämlich in welchem Verhältnis die kymrischen Erzählungen zu den altfranzösischen Artus-Romanen Chrétien stehen und welcher Art die literarischen Abhängigkeiten zwischen diesen Texten sind, thematisiert werden. Ein besonderes Augenmerk gilt darüber hinaus der Frage, welche Sagenmotive und Inventare der kontinentalen Artus-Epik genuin keltischer Herkunft sind.

Literatur: Textgrundlage: Hartmann von Aue: Erec. Mhd. Text u. Übertragung v. Thomas Cramer. 25. Aufl. Frankfurt/M. 2003 (= Fischer Taschenbuch 6017). Hartmann von Aue: Iwein. Text der siebenten Ausgabe v. G. F. Benecke, K. Lachmann u. L. Wolff. Übersetzung u. Nachwort v. Thomas Cramer. 4. Aufl. Berlin, New York, 2001. Ulrich von Zatzikhoven: Lanzelet. Text – Übersetzung – Kommentar. Studienausgabe. Hg. von Florian Kragl. Berlin, New York 2009. Der Stricker: Daniel von dem Blühenden Tal. Hg. v. Michael Resler. 2., neubearb. Aufl. Tübingen 1995 (= ATB 92). Der Pleier: Garel von dem blühenden Tal. Ein höfischer Roman aus dem Artussagenkreise. Mit den Fresken des Garelsaales auf Runkelstein. Hg. v. M. Walz. Freiburg i. Br. 1892 (wird als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt). Keltische Erzählungen von Kaiser Arthur. Aus dem Mittelkymrischen übertragen, mit Einführungen, Erläuterungen und Anmerkungen versehen von Helmut Birkhan. Teil 1/2. Kettwig 1989. Einführende Literatur: Zimmer, Stefan: Die keltischen Wurzeln der Artussage. Mit einer vollständigen Übersetzung der ältesten Artuserzählung >Culhwch und Olwen<. Heidelberg 2006. 150 Jahre "Mabinogion": Deutsch-walisische Kulturbeziehungen. Hg. v. Bernhard Maier und Stefan Zimmer unter Mitwirkung von Christiane Batke. Tübingen 2001 (= Buchreihe der Zeitschrift für celtische Philologie; Bd. 19). König Artus lebt! Eine Ringvorlesung des Mittelalterzentrums der Universität Bonn. Hg. v. Stefan Zimmer. Heidelberg 2005. Mertens, Volker: Der deutsche Artusroman. Stuttgart 1998 (= RUB 17609).

Scheinerwerb: Referat und Hausarbeit

Anmeldung: per E-Mail an monika.schulz@sprachlit.uni-regensburg.de

Teilnahmevoraussetzungen: abgeschlossenes Basis- und Vertiefungsmodul bzw. abgeschlossenes Grundstudium

Vorlesung

35 450 **Einführung in die germanistische Mediävistik**

2 st., Mi 10-12, H11

Schulz

MAL- M 32.2

Die Vorlesung ist vornehmlich - aber nicht ausschließlich - an Studienanfänger gerichtet. Sie soll einen Ein- bzw. Überblick über die Entwicklung der deutsch(sprachigen) Literatur von ihren Anfängen im Althochdeutschen bis zum Frühneuhochdeutschen bieten. Im Mittelpunkt stehen die zentralen Werke der mittelhochdeutschen Klassik, wobei auch die Rahmenbedingungen (Mündlichkeit-Schriftlichkeit, Latein-Volksprache, Schriftkultur von der Handschrift bis zum Buchdruck etc.) Eingang finden.

Literatur: Auf ein- bzw. weiterführende Literatur wird in den einzelnen Sitzungen jeweils hingewiesen.

Scheinerwerb: Klausur über die (zentralen Aspekte der) Vorlesung

Anmeldung: in der ersten Sitzung

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Übung

35 481 **Kindheit und Erziehung in der mittelhochdeutschen Epik**

2 st., Mi 10-12, CH 33.0.87

Weber

MAL- M 32 (Wahlbereich)

Kleine Ritter auf dem Steckenpferd und kokette Burgfräulein en miniature: War die Kindheit im Mittelalter so vergnüglich, wie romantisierende Mittelaltervorstellungen uns glauben machen wollen? Wie verbrachten (adlige) Menschen im Mittelalter ihre Kindheit, wie wurden sie erzogen? Ein historischer Überblick über die Bedeutung der Kindheit in der Vormoderne, vor der ‚Erfindung‘ der bürgerlichen Kleinfamilie, bildet die Grundlage der Übung. Darauf aufbauend wird untersucht, welche Bilder von Kindheit in mittelhochdeutschen literarischen Texten vermittelt werden. Dabei ermöglichen bereits einige grundsätzliche Fragen einen neuartigen interpretatorischen Zugang zu den Texten: In welchen Texten wird die Kindheit des Helden überhaupt thematisiert? Welche Aussagen über die Kindheit wurden als ‚literaturwürdig‘ empfunden und welche Funktion kommt der Kindheitsgeschichte für die weitere erzählte Handlung zu? Der Vergleich zwischen literarischer Darstellung und außerliterarischer Wirklichkeit bietet schließlich die Gelegenheit zu einer mentalitätsgeschichtlichen Einordnung der Befunde. Hierzu gehört auch ein Ausblick auf die Gender-Thematik, wenn abschließend gefragt wird, was die Kindheit eines Mädchens von der eines Jungen unterschied. Die Übung richtet sich an Studierende im Vertiefungs- und Aufbaumodul, die bereits über eine solide Kenntnis der Texte der mittelhochdeutschen ‚Klassik‘ verfügen. Insbesondere die Kenntnis der für die Übung zentralen Texte ‚Parzival‘, ‚Tristan‘ und ‚Gregorius‘ wird zu Beginn des Semesters vorausgesetzt.

Literatur: Gottfried von Straßburg: Tristan. Band 1: Text. Hg. von Karl Marold. Unveränderter fünfter Abdruck nach dem dritten, mit einem auf Grund von Friedrich Ranks Kollationen verbesserten kritischen Apparat besorgt und mit einem erweiterten Nachwort versehen von Werner Schröder. Berlin 2004. Wolfram von Eschenbach: Parzival. Mittelhochdeutscher Text nach der 6. Ausgabe von Karl Lachmann. Übersetzung von Peter Knecht. Einführung zum Text von Bernd Schirok. Berlin, New York (de Gruyter), 1998, 2. Aufl. 2003. Hartmann von Aue: Gregorius. Hg. v. Hermann Paul, neu bearb. v. B.

Wachinger. 15., durchges. und erw. Aufl. Tübingen 2004 (ATB 2).

Scheinerwerb: Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit, Referat

Anmeldung: per e-mail: regine.weber@sprachlit.uni-regensburg.de

Teilnehmerzahl: 30 Wenn mehr Anmeldungen eingehen, als Plätze vorhanden sind, entscheidet der Tag der Anmeldung.

Teilnahmevoraussetzungen: Beständenes PS und Seminar (bzw. PS I und PS II)

- 35 482 **Überblickswissen germanistische Mediävistik: Recherche, Erarbeitung, Präsentation**
2 st., Mi 14-16, Raum beantragt Weber
MAL- M 32 (Wahlbereich)

Die Übung richtet sich an Studierende, die sich auf eine Abschlussprüfung in der Älteren deutschen Literaturwissenschaft vorbereiten beziehungsweise ihre Abschlussarbeit planen. Das im Basis- beziehungsweise Vertiefungsmodul erworbene germanistisch-mediävistische Grundwissen wird grundsätzlich als bekannt vorausgesetzt und bedarfsgerecht ergänzt. Der Fokus der Übung liegt jedoch auf der Anwendung beziehungsweise Präsentation dieses Wissens. Anhand praktischer Beispiele werden schriftliche und mündliche Prüfungssituationen sowie das wissenschaftliche Arbeiten speziell für das Teilfach ÄdL trainiert.

Scheinerwerb: Bei regelmäßiger aktiver Mitarbeit (Übernahme eines Arbeitsauftrags) und schriftlichem Leistungsnachweis (Klausur am 27.7.2011) können Leistungspunkte erworben werden.

Anmeldung: per e-mail: regine.weber@sprachlit.uni-regensburg.de

Teilnehmerzahl: 30 Wenn mehr Anmeldungen eingehen, als Plätze vorhanden sind, entscheidet der Tag der Anmeldung.

Teilnahmevoraussetzungen: Beständenes PS und Seminar (bzw. PS I und PS II)

- 35 476 **Übersetzungskurs zum Seminar ‚Eneit‘**
2 st., Do 12-14, ZH 2 Hütten
MAL- M 38.3

Die Übung begleitet das Seminar „Eneit“ von Frau Professor Schulz und versteht sich als Ergänzung zu diesem, wiewohl sie ausdrücklich auch Studierenden offen steht, die am Seminar nicht teilnehmen. Neben der Erarbeitung von Übersetzungen stellt die gemeinsame interpretierende Lektüre zentraler Stellen des Textes einen zweiten Schwerpunkt des Kurses dar. Darüber hinaus werden, stets an den Bedürfnissen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer orientiert, Grammatik- und Wortschatzprobleme thematisiert, die bei der Textarbeit auftreten.

Literatur: Textgrundlage: Heinrich von Veldeke: Eneasroman. Mittelhochdeutsch / Neuhochdeutsch. Nach dem Text von Ludwig Ettmüller ins Neuhochdeutsche übersetzt, mit einem Stellenkommentar und einem Nachwort von Dieter Kartschoke. Stuttgart 1986 (= RUB 8303).

Scheinerwerb: regelmäßige Anwesenheit und Mitarbeit, Klausur

Anmeldung: in der ersten Sitzung

- 35 477 **Übersetzungskurs zum Seminar ‚Der arme Heinrich‘ und ‚Gregorius‘**
2 st., Do 14-16 Mader
MAL- M 38.3

Der Übersetzungskurs richtet sich in erster Linie an die TeilnehmerInnen am Seminar „Hartmann von Aue: ‚Der arme Heinrich‘ und ‚Gregorius‘“. Er versteht sich als Ergänzung zum Seminar und soll nicht nur die notwendige Übersetzungskompetenz vermitteln, sondern insbesondere Gelegenheit zu einer gemeinsamen (Vorab-)Lektüre der Texte bieten. Auf

diese Weise wird eine sichere Ausgangsbasis für das gemeinsame Interpretieren im Seminar geschaffen. Nach Absprache steht der Übersetzungskurs auch Teilnehmern aus anderen Seminaren offen.

Literatur: Textgrundlage: Hartmann von Aue: Der arme Heinrich. Mhd. Text u. Übersetzung. Hg. v. Ursula Rautenberg, übers. v. Siegfried Grosse. Stuttgart 2002 (= RUB 456). Hartmann von Aue: Gregorius. Mhd. Text u. Übersetzung nach der Ausgabe von Friedrich Neumann. Hg. v. Burkhard Kippenberg. Stuttgart 2002 (= RUB 1787).

Scheinerwerb: regelmäßige Anwesenheit und Mitarbeit, Klausur

Anmeldung: in der ersten Sitzung

- 35 478 **Übersetzungskurs zu den Seminaren ‚Tristan‘ und ‚Erec‘** Neecke
2 st., Do 12-14

MAL- M 38.3

Der Übersetzungskurs richtet sich an die TeilnehmerInnen an den Seminaren ‚Erec‘ (Weber) und ‚Tristan‘ (Neecke).

Literatur: Gottfried von Straßburg: Tristan. Bd. 1: Text. Hrsg. von Karl Marold. Unveränderter fünfter Abdruck von Werner Schröder. Berlin/New York: de Gruyter 2004. Hartmann von Aue: Erec. Hrsg. von Albert Leitzmann, fortgeführt von Ludwig Wolff, 7. Auflage besorgt von Kurt Gärtner. Tübingen: Niemeyer 2006 (ATB 39).

Scheinerwerb: regelmäßige Teilnahme, Klausur

Anmeldung: in der ersten Sitzung

- 35 479 **Übersetzungskurs zu den Seminaren ‚Kudrun‘ und ‚Minnesang‘** Prifling
2 st., Do 8:30-10

MAL- M 38.3

Der Übersetzungskurs richtet sich in erster Linie an die TeilnehmerInnen der Seminare 'Kudrun' und 'Minnesang'. Er versteht sich als Ergänzung zu den Seminaren und soll nicht nur die nötige Übersetzungskompetenz vermitteln, sondern insbesondere Gelegenheit zu einer gemeinsamen (Vorab-)Lektüre der Texte bieten. Auf diese Weise wird eine sichere Ausgangsbasis für das gemeinsame Interpretieren im Seminar geschaffen. Nach Absprache steht der Übersetzungskurs auch Teilnehmern aus anderen Seminaren offen.

Scheinerwerb: regelmäßige Teilnahme, Klausur

Anmeldung: per e-mail: nina.prifling@sprachlit.uni-regensburg.de (Teilnehmerzahl: 30)

- 35 480 **Übersetzungskurs zum Seminar: Aspekte von Zeitkritik in Wernhers ‚Helmbrecht‘ und in Predigten Bertholds von Regensburg** Weck
2 st., Mo 12-14

MAL- M 38.3

Der Übersetzungskurs richtet sich in erster Linie an die TeilnehmerInnen des Seminars. Er versteht sich als Ergänzung zum Seminar und soll nicht nur die nötige Übersetzungskompetenz vermitteln, sondern insbesondere Gelegenheit zu einer gemeinsamen (Vorab-)Lektüre der Texte bieten. Auf diese Weise wird eine sichere Ausgangsbasis für das gemeinsame Interpretieren im Seminar geschaffen. Nach Absprache steht der Übersetzungskurs auch Teilnehmern aus anderen Seminaren offen.

Scheinerwerb: regelmäßige Teilnahme, Klausur

Anmeldung: in der ersten Sitzung

- 35 487 **Übersetzungskurs für Fortgeschrittene**
2 st., Do 10-12, ZH 2
MAL- M 38.3
Emmerling

Dieser Kurs richtet sich an Studierende ab dem 3. Semester. Die im Proseminar und in den Seminaren erworbene Fähigkeit zur Übersetzung mittelhochdeutscher Texte soll systematisch gefestigt und ausgebaut werden. Die Textauswahl richtet sich nach den Interessen und Schwerpunkten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Scheinerwerb: für alle Module: Klausur

Anmeldung: per e-mail: sonja.emmerling@sprachlit.uni-regensburg.de

Teilnahmevoraussetzungen: Beständenes PS I/PS und PS II/Seminar

- 35 488 **Übersetzungskurs für Fortgeschrittene**
2 st., Do 14-16, PT 2.0.5
MAL- M 38.3
Weber

Der Übersetzungskurs richtet sich an Studierende, die Proseminar und Seminar (bzw. PS I und II) bereits erfolgreich hinter sich gebracht haben und nun ihre Übersetzungskompetenz systematisch ausbauen wollen. Auf akribische Textarbeit wird dabei ebenso Wert gelegt wie auf gezieltes Wortschatz- und ggf. Grammatiktraining. Auf diese Weise wird die Basis für das Übersetzen bis hin zum schriftlichen Staatsexamen geschaffen. Die Auswahl der behandelten Texte richtet sich nach den Bedürfnissen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Literatur: nicht eingetragen

Scheinerwerb: Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit, Übersetzungsklausur (28.7.2011)

Anmeldung: per e-mail: regine.weber@sprachlit.uni-regensburg.de

Teilnehmerzahl: 30

Wenn mehr Anmeldungen eingehen, als Plätze vorhanden sind, entscheidet der Tag der Anmeldung.

Teilnahmevoraussetzungen: Beständenes PS und Seminar (bzw. PS I und PS II)

Romanistik

Hauptseminar

- 36 039 **"Tristan und Isolde" im französischen Mittelalter (Frz. Sprach- und Literaturwissenschaft)**
2 st., Do 14-16, Raum beantragt
MAL-M 33.1
Kalkhoff/ Nonnenmacher

Der über den keltischen Sagenkreis vermittelte Tristan-und-Isolde-Stoff gehört zu den prominenten Inspirationsquellen der mittelalterlichen europäischen Literatur. Die zunächst von Bardens und Minnesängern mündlich weitergetragene und immer wieder veränderte Liebesgeschichte erfährt im Spätmittelalter eine schriftliche Fixierung im nordfranzösisch-normannischen Kulturraum (Béroul, Thomas d'Angleterre, Marie de France, Chrétien de Troyes), sodass uns einige Texte überliefert sind.

Im Seminar soll sowohl aus literatur-, kultur- und sprachwissenschaftlicher Perspektive eine Gesamtschau dieser mittelalterlichen literarischen Tradition erarbeitet werden. Da es sich beim Tristanstoff um ein gesamteuropäisches Phänomen handelt, sind auch Studierende etwa der Germanistischen Mediävistik willkommen, die sich mit den romanischen Vorlagen des Tristanromans von Gottfried von Straßburg bekannt machen möchten. Für Studierende des Lehramts Französisch ist darauf hinzuweisen, dass der Tristanstoff zu den verbindlichen literaturwissenschaftlichen Prüfungsthemen der neuen LPO zählt.

Sie können im Rahmen dieses Proseminars einen Leistungsschein entweder in Französischer Literaturwissenschaft oder Französischer Sprachwissenschaft erwerben. Die Themenauswahl für Referat und Hausarbeit orientiert sich an der gewählten Disziplin. Altfranzösischkenntnisse werden, wenngleich wünschenswert, nicht vorausgesetzt, die benutzte Textausgabe ist zweisprachig. Eine kurze Einführung in die altfranzösische Lektüre *Pourlirel'ancienfrançais* finden Sie in Kopie ab dem 1.4. im Seminarordner (Standort: Semesterapparate im Lesesaal „Sprache und Literatur“ der Universitätsbibliothek).

Als gemeinsame Textgrundlage erwerben Sie bitte vor Semesterbeginn folgende Textsammlung:

Tristan et Iseut; les poèmesfrançais; la saganorroise. Textes originaux et intégrauxprésentés, traduits et commentés par Daniel Lacroix et Philippe Walter, Verlag: Le Livre de poche (LettresGothiques, n°4521), ISBN 2253050857.

(Bitte beachten Sie die langen Lieferzeiten von mehreren Wochen bei ausländischer Literatur. Wir werden bei Pustet um die Bestellung mehrerer Exemplare bitten.)

Anmeldung: RKS

Leistungsnachweis: regelmäßige Teilnahme, Referat und schriftliche Hausarbeit

Vorlesung

36 001 **Sprachgeschichte als Kulturgeschichte: das Französische im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit (Frz. Sprach- und Kulturwissenschaft)**

2 st., Mi 10-12, Raum beantragt

Selig

MAL-M 33.2

Sprachgeschichte ist immer auch Kulturgeschichte, denn die Entwicklung der sprachlichen Strukturen ist immer auch mit Textgeschichte(n), Migrationsgeschichte(n), politischer Geschichte und Kulturgeschichte verknüpft. Am Beispiel der Entwicklung der französischen Sprache im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit soll diesem Zusammenhang nachgegangen werden. Wichtige Stichworte werden sein: Verschriftung und Verschriftlichung, distanzsprachlicher Ausbau, Überdachung, Normierung und „grammatisation“.

Anmeldung: RKS

Teilnehmer: Französisch-Studierende, v.a. im Hauptstudium

Leistungsnachweis: Klausur am Ende des Semesters

Übung

36 065 **Altfranzösisch I**

2 st., Do 14-16, Raum beantragt

Eufe

MAL-M 38.2

Der Kurs vermittelt grundlegende Kenntnisse des Altfranzösischen, indem die wichtigsten lautlichen, morphologischen, syntaktischen und lexikalischen Veränderungen vom (Vulgär-)Lateinischen bis ins Neufranzösische zur Sprache kommen und anhand von Lektüre- und Übersetzungsübungen exemplifiziert werden.

Anmeldung: RKS

Leistungsnachweis: regelmäßige Teilnahme, Abschlussklausur

- 36 066 **Altfranzösisch II**
2 st., Mi 14-16, Raum beantragt Selig
MAL-M 38.2

In der Veranstaltung soll es um die wichtigsten sprachlichen Merkmale des Altfranzösischen gehen. Aufbauend auf dem Vorgängerkurs Altfranzösisch I werden weitere morphologische und syntaktische Merkmale des Altfranzösischen vermittelt. Gleichzeitig soll der Kurs auf das Staatsexamen nach der alten LPO (Thema Nr. 5 „Altfranzösische Textaufgabe“) und der neuen LPO (Thema Nr. 1 „Diachronie“) vorbereiten.

Bitte beachten Sie: die Kurse Altfranzösisch I und Altfranzösisch II werden jetzt in jedem Semester angeboten.

Anmeldung: RKS

Leistungsnachweis: Klausur am Ende des Semesters

- 36 067 **Altitalienisch II**
1 st., Do 14-16, 14tgl., Raum beantragt Selig
MAL-M 38.2

Der Kurs befähigt zur Lektüre altitalienischer Texte, indem zum einen ein Überblick über die wichtigsten Veränderungen vom (Vulgär-)Lateinischen zum Alt- und Neuitalienischen im Laut- und Formenbestand, Satzbau und Wortschatz vermittelt wird. Zum anderen wird das Textverständnis durch Lektüre altitalienischer Texte geübt.

Anmeldung: RKS

Leistungsnachweis: Klausur am Ende des Semesters

- 36 068 **Altspanisch I**
2 st., Mi 14-16, Raum beantragt Endruschat
MAL-M 38.2

In dem Kurs werden Kenntnisse über den Laut- und Formenbestand, Satzbau und Wortschatz des Altspanischen und deren Herleitung aus dem Lateinischen vermittelt. Außerdem wird das Textverständnis durch Lektüre altspanischer Texte (v.a. *Cantar de Mio Cid*) geübt.

Anmeldung: RKS (und e-mail an annette.endruschat@sprachlit.uniregensburg.de)

Leistungsnachweis: regelmäßige Teilnahme und Klausur

- 36 069 **Altspanisch II / Lektürekurs Altspanisch**
2 st., Mi 16-18, Raum beantragt Endruschat
MAL-M 38.2

Die Veranstaltung dient der Vorbereitung auf das Staatsexamen Altspanisch. Anhand früher gestellter Examensaufgaben wird der relevante Stoff vertieft und aus Altspanisch I wiederholt. Einen Schwerpunkt bildet die gemeinsame Erarbeitung von Techniken und Strategien zur Bearbeitung von Examensaufgaben.

Literatur: Lloyd, Paul M. (1987): *From Latin to Spanish*, vol.1: Historical Phonology and Morphology of the Spanish Language, Philadelphia: American Philosophical Society. Penny, Ralph, *A History of the Spanish Language*, Cambridge, 1991, CUP (Span. Übers.: *Gramática histórica del español*, Barcelona, 1993, Ariel).

Anmeldung: RKS und e-mail an annette.endruschat@sprachlit.uniregensburg.de

Anglistik

Übung

35 722 **Mittelenglische Sprache u. Kultur (m. Schein gem. LPO I, §68 Abs.1 Nr.3c)**
2 st., Mi 12-14, H12
MAL-M 38.1 Schleburg

[Kommentar am 17.03.11 ausstehend]

35 723 **Mittelenglische Sprache u. Kultur (m. Schein gem. LPO I, §68 Abs.1 Nr.3c)**
2 st., Mo 14-16, ZH 6
MAL-M 38.1 Schleburg

[Kommentar am 17.03.11 ausstehend]